

unsere
P F A R R E N

Pfarrbrief Winter 2024 | 20. Jahrgang
Nr. 1



ANKOMMEN BEI MIR, BEI DIR, BEI GOTT!

PREDLITZ | STADL AN DER MUR | ST. RUPRECHT | TURRACH

INFORMATION

ERREICHBARKEIT

Die Pfarrkanzlei in Stadl an der Mur ist immer mittwochs in der Zeit von 09.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Telefonisch ist der Pfarrhof Stadl von Montag bis Freitag unter (03534) 2229 erreichbar. Pfarrer Mag. Thomas Mörthl ist unter der Handynummer (0676) 8742-6330 od. (03532) 2489 (Pfarrhof Murau) erreichbar und Pastoralassistent Martin Lienhart unter der Telefonnummer (0676) 8742-6660. (Beide Herren haben am Montag ihren freien Tag.) Vikar MMag. Varghese Kanjama-la ist unter (03534) 2229 oder unter (0676) 8742-6736 und Diakon Bernhard Mürzl ist unter der Tel.-Nr.: (03532) 2489 (Pfarrhof Murau) erreichbar.

BANKVERBINDUNG

Pfarrhof Stadl

AT38 3840 2000 0980 0376

Verwendungszweck: Spende Pfarrbrief

Unsere Pfarrbriefe und die Gottesdienstordnungen sind auch im Internet einsehbar: www.stadl-predlitz.gv.at/PFARRE

IMPRESSUM

Eigentümer, Verleger und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarramt Stadl an der Mur,
8862 Stadl-Predlitz | Stadl an der Mur 1 |
Tel.: 03534 2229 |

E-Mail: stadl@graz-seckau.at

Layout und Design: netcontact.at

VIELEN DANK

Wir danken dem SPONSOR dieser Ausgabe für seine Unterstützung!



CHRISTIAN STÖCKL
8863 Stadl-Predlitz, Predlitzwinkel 48
Tel.: 0664 - 23 78 297
e-mail: info@cs-powermetall.com

Gedanken unseres Herrn PFARRERS

„Jetzt gib amoi a Rua!“

Es ist auffällig, dass Kinder und Jugendliche durch die intensive Beschäftigung mit hauptsächlich in Deutschland geprägten Medien die lokale „Färbung“ der Sprache durch Region und Dialekt immer mehr verlieren.

Man kann trotzdem von spielenden Kindern relativ oft den aus tiefster Seele stammenden Ruf: „Jetzt gib amoi a Rua!“, hören. Auch Erwachsene mögen diesen Aufschrei oft genug auf den Lippen haben, auch wenn sie ihn vielleicht nicht immer direkt aussprechen.

Diese – immer ziemlich emotionale – Aufforderung, jetzt doch „endlich einmal“ oder gar „gefälligst“ Ruhe zu geben, ist eine intensive Bitte nach Ungestörtheit. Konzentration soll wieder möglich sein oder wenigstens die Belästigung aufhören. Meistens geht es darum, die eigene Beschäftigung ungestört weiterführen zu können. Man will dabei selber gar nicht wirklich die Ruhe „haben“, die die anderen „geben“ sollen. Nein, die Ruhe soll in den anderen sein, damit es für mich



ruhig ist. Selber ist man dann vielleicht ungestört, aber nicht unbedingt ruhig. Anders ist es, wenn man das: „Jetzt gib amoi a Rua!“, selber gesagt bekommt. Es könnte einem aufgehen, dass man gerade jemandem furchtbar auf die Nerven geht. Es könnte einem auffallen, dass man gerade zu sehr mit den eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen beschäftigt war und das Gegenüber zu wenig wahrgenommen hat.

Oder, wenn man sich selber sagt: „Jetzt gib amoi a Rua!“, kann das auch recht bedeutsam sein. Runter vom Gas, geh's gemütlicher an und probier nicht immer, schneller irgendwo hin zu kommen, obwohl du noch

gar nicht weißt, wo dein Ziel ist. Auf fast allen fix montierten Stadt- oder Übersichtsplänen ist einer der wichtigsten Orte der Welt eingezeichnet: „Sie befinden sich hier“. Wichtig wird der Ort nur dann, wenn man dort stehen bleibt, also zur Ruhe kommt. Erst so bekommt „Du befindest dich hier“ seine Bedeutung für die Orientierung.

Es gibt auch Zeiten, die uns zuflüstern „Jetzt gib amoi a Rua!“ Manche meinen, dass im Advent und zu Weihnachten so eine Zeit ist.

Natürlich ist das nicht so, denn gerade da bricht die Spaßgesellschaft

mit Konsumrausch, Weihnachtsfeiern, Punschstandln, Christkindlmärkten und Feiertagsstress so richtig über alle herein. Und mitten drinnen möchte man eines dann ganz laut schreien: „Jetzt gib amoi a Rua!“ Nur, wie auf dem Spielplatz, wirkt das selten, weil wenigstens ein bisschen Bereitschaft dafür da sein muss, Ruhe zu geben, zu suchen und zu halten.

Stille Nacht...

Eine gesegnete Zeit wünscht Euch allen

Thomas Mörtl



Advent, WENN MAN DIE BEDEUTUNG WAHRNIMMT

Die Adventzeit, die vier Wochen vor Weihnachten beginnt, ist im Christentum traditionell eine Periode der Vorbereitung und Besinnung. Das Wort „Advent“ stammt aus dem Lateinischen *adventus*, was „Ankunft“ bedeutet und sich auf die bevorstehende Geburt Jesu Christi bezieht. Ursprünglich war der Advent eine Zeit des Fastens und der Einkehr. Die Gläubigen sollten sich auf das Weihnachtsfest vorbereiten, die innere Verbindung zu Gott vertiefen und sich auf das Wesentliche im Leben besinnen.

Die Adventzeit hat für den kirchlichen Jahreskreis eine besondere Bedeutung. Mit ihr beginnt für uns Katholiken das neue Kirchenjahr. Aus christlicher Sicht hat die Adventzeit eine tief spirituelle und symbolische Bedeutung, die im Wesentlichen im Kontrast zu der heutzutage stark konsumorientierten Vorweihnachtszeit steht. Die Adventzeit ist die vierwöchige Periode der Vorbereitung auf das Hochfest der Geburt Jesu, an dem die Christen die Ankunft Gottes in der Welt feiern. Es ist eine Zeit der Hoffnung, Erwartung und inneren Ein-

kehr, die auf das Kommen des Heilands hinweist.

Für uns Christen ist das traditionell eine Zeit der Vorbereitung, nicht nur äußerlich, sondern vor allem innerlich. Die vier Sonntage des Advents symbolisieren das Warten auf die Ankunft Jesu und bieten Gelegenheit, über das eigene Leben, die Beziehung zu Gott und zu anderen Menschen nachzudenken. Das Entzünden der vier Kerzen auf dem Adventkranz zum Beispiel steht für das Licht, das Christus in die Welt bringt, und steigert die Vorfreude auf Weihnachten. Auch Adventlieder, Gebete und Bibellesungen unterstützen die geistliche Vorbereitung und die Konzentration auf die Botschaft von Frieden und Erlösung, die Weihnachten verkündet. In der heutigen Zeit haben viele Menschen vergessen, was Advent bedeutet. Es ist eine Zeit des Wartens und wir sollen wieder neu lernen, zu warten und auch etwas von Gott zu erwarten.

Heutzutage ist die Adventzeit jedoch stark von Konsum geprägt. Bereits Wochen vor dem ersten Adventsonntag beginnen Geschäfte mit Angeboten, Sonderaktionen und Rabatten. Die Wochen vor Weihnachten sind oft mit Hektik, Einkaufsstress

und finanziellen Ausgaben verbunden. Die Wirtschaft nutzt die Weihnachtszeit, um den Verkauf anzukurbeln und verstärkt den Kaufanreiz. Adventkalender, Weihnachtsmärkte und Geschenkkaktionen dominieren diese Wochen, sodass die Zeit, die ursprünglich zur Einkehr und inneren Vorbereitung dienen sollte, heute für viele eher stressreich ist.

Aus christlicher Perspektive steht dieser Konsumdruck im Widerspruch zur eigentlichen Bedeutung der Adventzeit. Statt sich auf das Wesentliche und Geistliche zu konzentrieren, werden Menschen oft dazu animiert, ihren Fokus auf materielle Dinge zu legen. Der Überfluss an Konsum kann zur Ablenkung führen und macht es schwer, die Adventzeit als eine Zeit des Friedens und der Stille zu erleben. Deshalb fragen wir uns selber, wie wir uns inmitten dieser Konsumflut auf das Wesentliche besinnen können.

In der christlichen Lehre geht es im Advent nicht um das Schenken und Konsumieren, sondern um die innere Vorbereitung auf die Ankunft Christi. Die Freude des Advents liegt nach unserer christlichen Auffassung nicht im Überfluss an Gütern, sondern in der Erwartung der Erlösung und des Friedens, den Christus bringt. Die Botschaft Jesu ermutigt zur Bescheiden-

heit, Nächstenliebe und Dankbarkeit – Werte, die dem Konsumstreben oft entgegengesetzt sind.

Ich vermisse hier in Österreich die spirituelle Vorbereitung und den religiösen Inhalt des Weihnachtsfestes. Die Adventzeit ist doch eine Zeit der Erwartung und Vorbereitung auf das Fest Weihnachten. Die Ankunft des Herrn geht aber im Trubel der zahlreichen Termine und Veranstaltungen – auch im kirchlichen Raum – fast unter. Wir alle denken mehr an Geschenke und Einkaufen als an den tieferen Sinn des Weihnachtsfestes. Vor allem Kinder werden Opfer dieser Entwicklung. Ich denke, die Kirche sollte diese Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes nicht noch fördern, sondern vielmehr zur inneren Ruhe und Vorbereitung der Menschen auf das Ereignis der Geburt Christi beitragen.

Ich bin persönlich beeindruckt von der vorweihnachtlichen Atmosphäre, die in unseren Gemeinden und Städten durch Weihnachtskerzen, Christbäume, Weihnachtsmärkte und Lichterschmuck geschaffen wird. In Indien haben wir zum Beispiel viel über die Kultur und auch das Winterwetter in Europa durch Weihnachtslieder und Weihnachtsgeschichten gehört. Und jetzt erlebe

ich selbst hautnah die Kälte und den Schnee in der Advent- und Weihnachtszeit, also ein Bild, das ich in Indien nur aus Weihnachtsliedern und Geschichten kannte. Ich finde es auch sehr schön, wie in unseren Familien unter dem Christbaum Geschenke verteilt werden und gegenseitig frohe Weihnachten gewünscht wird. Ich wünsche mir, dass die adventliche Botschaft in den Alltag integriert wird und wir uns auf diese spirituellen Werte mehr besinnen – den Advent neu und tiefer zu erleben – als Zeit des Gebens statt des Kaufens. In vielen Kirchengemeinden und christlichen Organisationen gibt es daher Initiativen, um die Adventzeit wieder stärker auf diese spirituellen Werte zu lenken. Aktionen wie der „Advent der guten Taten“ oder die Unterstützung wohltätiger Zwecke sind Versuche, den Fokus weg vom Konsum und hin zur Solidarität zu bringen. Es geht darum, die adventliche Botschaft in den Alltag zu integrieren, etwa durch Spendenaktionen oder durch Zeit, die man anderen schenkt. Solche Formen des Schenkens und der Freude können helfen, den Advent neu und tiefer zu erleben – als Zeit des Gebens statt des Kaufens. Ein Beispiel für diesen alternativen Umgang mit der Adventzeit

ist der „umgekehrte Adventkalender“. Anstatt jeden Tag etwas zu bekommen, legt man in der Adventzeit jeden Tag eine kleine Gabe in eine Kiste, die am Ende Bedürftigen gespendet wird. Diese Praxis bringt den Sinn des Advents aus christlicher Sicht näher: Die tägliche Gabe soll an die Freude des Gebens erinnern und an Jesu Aufruf zur Nächstenliebe.

Für viele Christen ist der Advent auch eine Einladung zur inneren Ruhe. Während das Konsumverhalten oft mit Eile und Stress einhergeht, mahnt der christliche Advent dazu, sich Zeit zu nehmen, zur Ruhe zu kommen und sich auf die wirklich wichtigen Dinge zu konzentrieren. Wir sind eingeladen, in dieser Zeit über Werte wie Mitgefühl, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit nachzudenken und uns so auf die Geburt Jesu vorzubereiten. Ein bewussterer Umgang mit dem Advent, sei es durch wohltätige Aktionen oder durch Rituale der Ruhe und Einkehr, kann helfen, sich der ursprünglichen Bedeutung dieser Zeit wieder anzunähern und den Advent als echte Vorbereitung auf das Weihnachtsfest zu erleben.

Für viele Menschen entsteht hier der Wunsch, zur ursprünglichen Bedeutung des Advents zurückzukehren und sich in der Vorweihnachtszeit

auf das Wesentliche zu besinnen. Einige finden Wege, die Adventzeit wieder bewusster zu gestalten: indem sie weniger kaufen, aufwändige Geschenke reduzieren, stattdessen Zeit miteinander verbringen, alte Bräuche pflegen oder in der Natur zur Ruhe kommen. Dieser Trend steht im Kontrast zur Konsumkultur und soll helfen, die Zeit vor Weihnachten wieder als das zu erleben, was sie ursprünglich war: eine ruhige, friedvolle und freudige Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Zum Abschluss möchte ich kurz zum Vergleich erzählen, was bei uns in Indien in der Advent- und Weihnachtszeit wichtig ist. Wir fasten mit Beginn der Adventzeit 25 Tage und bereiten uns damit auf das Weihnachtsfest vor. Höhepunkt ist für alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Heiligen Abend die Christmette, wo uns Jesus als Geschenk gebracht wurde. Die Christmette wird als Familie gemeinsam besucht. Im Vorfeld wird zu Hause die Krippe aufgestellt, welche jedes Jahr anders gestaltet wird. Der 1. Weihnachtstag ist ein Familientag, wo Geschwister und Verwandte besucht werden. Geschenke haben bei uns gar keine Bedeutung, in manchen Familien wird ein Weihnachtskuchen getauscht. Aber im Vorder-

grund steht bei uns zu Weihnachten die Geburt Christi, welche für uns Christen das größte Geschenk ist. Ich würde mir wünschen, dass dieser Gedanke in jedem Einzelnen bei uns wieder mehr in Vordergrund rücken würde und wir Erwachsene dies auch so an die Kinder weitergeben.

Ich wünsche uns allen in dieser Jahreszeit eine besinnliche Adventzeit voller Freude und schon jetzt ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr 2025!!

Ihr Seelsorger
Varghese Kanjamala

Danke, DEM CHEFREDAKTEUR....

Im Sommer 2020 ist unser damaliger Vikar Petre Solomes an Michael Pertl mit der Bitte herangetreten, für die vier Pfarren des ehemaligen Obermurtaler Pfarrverbandes einen Pfarrbrief herauszubringen.

Nach kurzer Bedenkzeit hat sich Michael mit Freude, Fleiß und Kompetenz dieser Aufgabe gewidmet. So ist unter Mitarbeit einiger engagierter Redakteurinnen zu Beginn des Advents 2020 der erste Pfarrbrief erschienen, dem bisher jedes Jahr zwei weitere folgten. Im Sommer dieses Jahres hat Michael die Arbeit als Chefredakteur des Pfarrbriefes zu unserem großen Bedauern aus beruflichen und privaten Gründen beendet.

Lieber Michael, dein Redaktionsteam möchte sich bei dir für die umsichtige

Leitung und die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken und dir alles Gute wünschen. Wir bedauern, dass du die Redaktionsleitung des Pfarrbriefes zurückgelegt hast, aber wir verstehen deine Beweggründe.

Auch im Namen der Seelsorgeraumleitung und der Pfarrbevölkerung sage ich dir ein herzliches Vergelt's Gott für deine Arbeit und wünsche dir Gottes Segen und beste Gesundheit.

Julia Schitter



10 PFARREN VERBINDEN SICH ZU EINER WALLFAHRT

Seit 2019 sind wir, die 10 Pfarren Krakauebene, Krakaudorf, Ranten, Schöder, Murau, St. Georgen ob Murau, St. Ruprecht ob Murau, Stadl an der Mur, Predlitz und Turrach, ein Seelsorgeraum im Rahmen unserer Diözese Graz-Seckau. Als Seelsorgeraum wollen wir nun gemeinsam auf Wallfahrt gehen, um uns unter den Segen Gottes zu stellen und die Gottesmutter um ihre Fürsprache zu bitten. Am Samstag, dem 17.05.2025, wird dazu die Wallfahrtskirche Mariapfarr im Lungau unser Ziel sein.

Unser Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl wird mit uns um 10.30 Uhr die Heilige Messe feiern. Musikalisch gestaltet wird dieser Gottesdienst von 12 Chören aus unserem Seelsorgeraum. Diese sind: Kirchenchor Predlitz-Turrach, Kloana Chor Stadl, MGV Stadl, Kirchenchor St. Ruprecht, Volksliedchor St. Georgen, MGV Murau, A Capella-Chor Murau, Church Combo Murau, Sängerrunde Schöder, Kirchenchor Ranten und Kirchenchor Krakauebene. An der Orgel begleitet uns Walter Ofner. Es wird vier Möglichkeiten geben,

nach Mariapfarr hinzukommen: Eine Fußwallfahrt durch das Murtal bzw. durch das Rantental mit Nächtigung in Tamsweg organisieren Gerti Zitz und Gerhard Baltzer. Eine Radwallfahrt stellt Thomas Bäckenberg auf die Beine. Zwei Busse ermöglichen eine gemeinsame Hin- und Rückfahrt. Und natürlich kann auch privat mit dem PKW, Motorrad oder einem anderen Fahrzeug angereist werden.



Wie auch immer die einzelnen Personen oder Gruppen in Mariapfarr ankommen, wir versammeln uns an diesem Tag um 10.00 Uhr bei der Kapelle am Kreuzbühel (oberhalb der Pizzeria Ernesto) zwischen Lintsching und Ma-

riapfarr. Von dort beten wir gemeinsam zur Basilika. Wer sich mit dem Gehen schwer tut, kann sich davor von den Bussen zur Kirche bringen lassen und dort auf das Ankommen der Bittprozession warten.

Im Anschluss an die Heilige Messe nehmen wir uns noch Zeit für eine Agape bei Brot und Wein/Fruchtsaft. Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam beim Gambswirt in Tamsweg ein Mittagessen einzunehmen, welches bitte von jedem und jeder selbst zu bezahlen ist. Drei Menüs zur Auswahl liegen ab Mitte Jänner in den Pfarrkanzleien auf und werden im Zuge der Anmeldung angeboten. Wir bitten um Anmeldung zur Wallfahrt des Seelsorgeraumes bis Ostersonntag, 20.4.2025, in der Pfarrkanzlei.

Wer sich jedoch für die Fußwallfahrt entscheidet, ist gebeten, sich für den Weg durch das Murtal direkt bei Gerhard Baltzer (0664 88435863) und

für das Rantental bei Gerti Zitz (0664 7682799) anzumelden. Bei diesen beiden erhalten Sie auch Informationen zum gewählten Weg und zur Organisation der Fußwallfahrt.

Die Fahrt mit dem Bus kostet pro Person € 32,-. Wir bitten, diesen Betrag gleich nach der Anmeldung in der Pfarrkanzlei auf das Konto der Pfarre Murau IBAN AT26 3840 2000 0900 6453, Vermerk: SR-Wallfahrt zu überweisen.

Nähere Informationen zur Radwallfahrt erhalten Sie bei Thomas Bäckenberg: 0664 1337734 bzw. thomas@baeck.at

Für Auskünfte darüber hinaus stehen Christl Schaffer aus der Pfarre St. Georgen (0664 4154494), Martin Lienhart (0676 8742 6660) und die Pfarrkanzleien zu Verfügung.

Christl Schaffer, Herbert Schwarz und Martin Lienhart



FIRMVORBEREITUNG 2025

Liebe Eltern und
Verwandte unserer Firmlinge,
liebe Pfarreiangehörige,

wir freuen uns, dass auch im kommenden Jahr wieder Kinder aus unserer Pfarre zur Firmung kommen.

Zur Vorbereitung auf die Firmung würden wir uns wünschen, dass Sie diese Kinder darin unterstützen, den Glauben kennen zu lernen und zu vertiefen. Während die Priester oder kirchlichen Mitarbeiter immer wieder wechseln, sind Sie als Verwandte oder Freunde ein lebenslanger Ansprechpartner für diese Kinder.

Es ist wichtig, dass Sie hier in der Pfarrebene darauf achten, den Glauben an Kinder und Jugendliche weiterzugeben. Außerdem ist es für jeden

Einzelnen auch eine Chance zur Erneuerung und Vertiefung des eigenen Glaubens, wenn man hilft, die Jugendlichen zur Firmung vorzubereiten.

Und keine Angst, wir lassen Sie bei dieser Aufgabe nicht allein. Wir sind als Ansprechpartner immer erreichbar und dankbar für Ihre Unterstützung. Nutzen Sie die Möglichkeit, durch Ihr Engagement Ihren Glauben zu pflegen und als Bereicherung für ein gelungenes Leben weiterzugeben.

Wenn Sie uns bei dieser Aufgabe helfen wollen, dann melden Sie sich bitte bis Weihnachten bei mir.

Danke!

Varghese Kanjamala

SEGNUNG DER NEPOMUK-KAPELLE

Turrach wurde im Jahr 1966 im August und Anfang November vom Hochwasser heimgesucht. Nach tagelangen Regenfällen im Spätherbst konnte der gesättigte Boden kein Wasser mehr aufnehmen, Erdbeben und Vermurungen waren die Folge. Straßen wurden weggerissen - Turrach war nur über Kärnten erreichbar, Strom- und Telefonverbindungen waren ausgefallen. Besonders dramatisch war die Situation im Bereich der

und Vermurungen waren die Folge. Straßen wurden weggerissen - Turrach war nur über Kärnten erreichbar, Strom- und Telefonverbindungen waren ausgefallen. Besonders dramatisch war die Situation im Bereich der

Einmündung des Minibaches in den Turrachbach. Der Minibach war über die Ufer getreten und hatte sich ein neues Bachbett gegraben. Heger Kilian Gappmaier, der das alte Forsthaus mit seiner Familie bewohnte, konnte seine Frau und die drei Kinder noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Im Scheinwerferlicht der Feuerwehrcautos wurde erfolglos versucht, die Bewohner im Hannibauerhaus zu retten, die in akuter Lebensgefahr schwebten. Erschüttert mussten die Helfer zusehen, wie die Fluten Teile des Hauses mitrissen und den Rest zum Einsturz brachten. Turrach musste fünf Todesopfer beklagen.

An der Unglücksstelle wurde von der Schwarzenberg'schen Bauverwaltung eine Gedenkkapelle errichtet, die genau drei Jahre nach dem Hochwasser am 4. November 1969 geweiht wurde. Diese Erinnerungstätte wurde viele Jahre von Familie Gappmaier betreut und gepflegt. Wichtig war ihr auch eine notwendige Renovierung.

„Anstelle von Blumen und Kränzen bitten wir Sie auf Wunsch des Verstorbenen für die Renovierung der Nepomuk-Hochwasser-Kapelle beim Han-

nibauer in Turrach zu spenden“ stand auf der Parte von Kilian Gappmaier.

Sohn Raimund setzte sich mit der Schwarzenberg'schen Forstdirektion in Verbindung. Diese ließ das Dach erneuern. Die weiteren Arbeiten wurden von Raimund und seinen fleißigen Helfern durchgeführt.

Der Hl. Nepomuk, der als Schutzpatron Böhmens und als Brückenheiliger verehrt wird, wurde von Sepp Lackner restauriert.

Am 26. September wurde die Kapelle von Vikar Mag. Grzegorz Szoltysek in Anwesenheit von Fürst Johannes Schwarzenberg, den Angestellten sowie der Turracher Bevölkerung feierlich gesegnet.

Theresia Maier



WIR FREUEN UNS MIT DER FEUERWEHR EINACH

Nach 40 Jahren im Einsatz entschied sich die FF Einach, das KLF - A („Pinzgauer“) herzurichten und neu aufzubereiten. Beim 3-tägigen „Fest der Vereine“ segneten am Sonntag, dem 1. September 2024 bei der Hubertuskapelle in Einach Herr Dompfarrer und Feuerwehrkurat Dr. Ewald Pristavec und Vikar Varghese Kanjamala das KLF – A und stellten es so wieder in Dienst.

Mit Gottes Segen werden die Kameraden der Feuerwehr Einach bei jedem Einsatz begleitet. Unserem KLF - A steht hoffentlich für weitere 40 Jahre nichts im Wege.

Gut Heil!
Thomas Steinwender,
HBI der FF Einach



ZEIT ZUM REDEN

Ab Jänner 2025 biete ich in unseren Pfarren eine Sprechstunde im Pfarrhof an. Am ersten Dienstag jeden Monats werde ich im Pfarrhof Stadl, am zweiten Dienstag im Pfarrhof St. Georgen und am dritten Dienstag im Monat im Pfarrhof Murau von 17.30 Uhr bis 18.30

Uhr anzutreffen sein. Jeder und jede ist herzlich eingeladen, um mit mir zu planen oder sich auszutauschen oder einfach zu plaudern.

Martin Lienhart, Pastoralreferent im Seelsorgeraum Murau

Dank

AN JOHANN SCHEURER

Ein großer Dank, gebührt Herrn Johann Scheurer aus der Pfarre St. Ruprecht. Hans war jahrzehntelang Vorbeter bei Begräbnissen, er war Lektor und machte verschiedene Dienste in der Kirche. Seinen letzten Dienst machte er am 28.7.2024.

Vielen Dank für deinen Einsatz!

Deine Pfarrgemeinde St. Ruprecht



Der umgekehrte Adventkalender

EINE BESONDERE ADVENTIDEE!

Wir werden in diesem Advent wieder mit einer etwas anderen Version des Adventkalenders Weihnachtsstimmung verbreiten und dabei Menschen unterstützen, denen es am Nötigsten fehlt. Helfen Sie uns mit Ihrem „umgekehrten Adventkalender“!

Das Besondere am umgekehrten Adventkalender ist, dass dieser am 1. Dezember leer und am 24. Dezember voll ist.

Hier das Rezept dazu:

Man nehme eine leere Schachtel und füge jeden Tag im Advent ein haltbares Lebensmittel (wie Konserven, Nudeln, Öl, Süßigkeiten, Kaffee, Reis, ...) oder Hygieneartikel (Duschbad, Zahnpaste oder Damenhygiene, ...) hinzu.

Zu Weihnachten ist die Schachtel gut gefüllt.

Der umgekehrte Adventkalender kann von 1. Dezember bis 15. Jänner

an verschiedenen Abgabestellen der Caritas gespendet werden.

Ihre Spende wird dann im Sinne eines Weihnachtsgeschenks an Menschen weitergegeben, die sie dringend benötigen.

Abgabestellen sind z.B.:

Carla Murau, Schillerplatz 10, 8850 Murau, Mo-Fr, 9:00-18:00 Uhr, Sa, 9:00-12:00 Uhr

Kostnixladen Vinzenzgemeinschaft Murau, Pfarrhof St. Peter/Kammersberg

8843 St. Peter/Kbg 81, Di, 10.12.2024 und Di, 17.12.2024 von 10.00-12.00 Uhr
Maria Rottensteiner, Bromach 101, 8832 Oberwölz, im Advent von 18:00-20:00 Uhr

Im Namen der Menschen, die wir mit diesen Spenden unterstützen können, sagen wir ein herzliches Dankeschön und frohe Weihnachten!



STERNSINGEN 2025

Sie sind schon lange in unser Erleben der Weihnachtszeit eingeschrieben, und auch im Jänner 2025 sind sie wieder unterwegs: Die Sternsinger klopfen an die Türen und bringen die Botschaft von der Menschwerdung Gottes in die Häuser. Traditionell wird dabei unser Blick geweitet auf die großen Sorgen in der Welt heute.

So werden von der Dreikönigsaktion jährlich etwa 500 Projekte unterstützt, im Jahr 2025 mit besonderem Augenmerk auf Nepal. Besonders Kinder und Jugendliche sind in diesem Land von der Armut stark betroffen. Sie können nicht die Schule besuchen. Sie müssen arbeiten, z. B. auf Baustellen, in der Ziegelproduktion, aber auch in Hotels und Tanzbars. Überall sind sie schutzlos Gewalt und Ausbeutung ausgeliefert.

Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion Yuwalaya und Opportunity Village Nepal versuchen das zu ändern.

Durch Yuwalaya lernen Kinder und Jugendliche ihre Rechte kennen und sich gegen Gewalt und Ausbeutung zu wehren. Von der Politik wird das Recht auf Bildung, ausreichende Ernährung und medizinische Versor-

gung gefordert.

Opportunity Village Nepal ermöglicht Mädchen und jungen Frauen die Berufsausbildung für Kosmetik, Schneiderei und Kunsthandwerk und damit einen Start in ein neues Leben.

Wir laden dich, ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, herzlich ein, als Sternsinger an dieser gemeinsamen guten Tat teilzunehmen. Für alle, die mitmachen möchten, gibt es

- ... für die Pfarren Stadl, Predlitz und Turrach am Sonntag, dem 15.12., nach der Heiligen Messe mit der Vorstellung der Erstkommunionkinder ein Treffen im Pfarrhof Stadl und

- ... für die Pfarre St. Ruprecht ein Treffen am Samstag, dem 7.12., um 15.00 Uhr im Pfarrhof St. Ruprecht.

Martin Lienhart



Rezept

'S BUSSLERL VOM NIKOLAUS

ZUTATEN FÜR CA 40 STÜCK

TEIG

350G GLATTES MEHL TYPE 700

2 EIER

4 EL HONIG

150G STAUBZUCKER

50G BUTTER

1EL LEBKUCHENGEWÜRZ

1 TL NATRON

BELAG

2 P. BELEGKIRSCHEN

GLASUR

DUNKLE SCHOKOLADENKVERTÜRE

HASELNÜSSE GERIEBEN



ZUBEREITUNG:

ALLE ZUTATEN FÜR DEN TEIG MITEINANDER VERKNETEN UND 1 STUNDE KÜHL RASTEN LASSEN.

DEN TEIG ZU EINER ROLLE FORMEN UND KLEINE, GLEICHMÄSSIGE STÜCKE DAVON ABSCHNEIDEN, DARAUSS GLATTE KUGELN MIT CA. 2 CM FORMEN.

DIESE AUF EIN MIT BACKPAPIER BELEGTES BACKBLECH SETZEN (MIT ABSTAND, DIE KUGELN RINNEN ETWAS IN DIE BREITE UND GEHEN GUT AUF), JEWEILS EINE HALBE BELEGKIRSCHEN IN DIE MITTE SETZEN UND DIE KEKSE IM VORGEHEIZTEN BACKOFEN BEI 200° CA. 10-20 MINUTEN BACKEN.

DIE KVERTÜRE ÜBER EINEM WASSERBAD VORSICHTIG SCHMELZEN UND DIE AUSGECÜHLTEN BUSSLERLN MIT DER UNTERSEITE IN DIE KVERTÜRE TAUCHEN UND DANN IN DEN GERIEBENEN HASELNÜSSEN WÄLZEN.

ÜBER NACHT TROCKNEN LASSEN, ERST DANN IN EINER BLECHDOSE LAGERN.

DIE BUSSLERLN SIND GLEICH WEICH UND EINE LIEBE AUFMERKSAMKEIT ZUM NIKOLAUSTAG. SEHEN AM KEKSTELLER AUCH SEHR GUT AUS.

TIPP

MAN KANN DIE BUSSLERLN AUCH IN WEISSER KVERTÜRE TUNKEN UND IN KOKOSETTE WÄLZEN.

Andrea Rauter

Predlitz

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:
Sonntag, 08.30 Uhr (Pfarrgottesdienst)



DEZEMBER

Sonntag, 08. Dezember 2024

06.30 Uhr Rorate in der
PFARRKIRCHE

Mittwoch, 11. Dezember 2024

06.00 Uhr Rorate in der
DORFKAPELLE

Sonntag, 15. Dezember 2024

Gaudete

08.30 Uhr Hl. Messe mit den
Ehejubilaren und
dem Musikverein
Predlitz-Turrach

Sonntag, 22. Dezember 2024

08.30 Uhr Wortgottesdienst in
der Dorfkapelle

Dienstag, 24. Dezember 2024

Heiliger Abend

21.30 Uhr Christmette

Donnerstag, 26. Dezember 2024

Stefanitag

10.00 Uhr Hl. Messe mit dem
ÖKB, mit Wasser-,
Salz- und
Weinsegnung

JÄNNER

Donnerstag, 02. Jänner bis

Freitag, 03. Jänner 2025

Sternsingen

Sonntag, 19. Jänner 2025

08.30 Uhr Wortgottesdienst in
der Dorfkapelle

FEB.

Sonntag, 16. Februar 2025

08.30 Uhr Wortgottesdienst in
der Dorfkapelle

MÄRZ

Sonntag, 16. März 2025

8.30 Uhr Wortgottesdienst in
der Dorfkapelle

APRIL

Sonntag, 13. April, Palmsonntag

08.30 Uhr Hl. Messe mit Seg-
nung der Palmbu-
schen



St. Ruprecht

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:
Sonntag, 08.30 Uhr, (Pfarrgottesdienst)



DEZEMBER

Sonntag, 01. Dezember 2024

08.30 Uhr Hl. Messe mit Ad-
ventkranzsegnung

Sonntag, 08. Dezember 2024

8.30 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag, 15. Dezember

06.30 Uhr Rorate

Dienstag, 24. Dezember 2024

Heiliger Abend

17.00 Uhr Hl. Messe zum
Heiligen Abend

Mittwoch, 25. Dezember 2024

Christtag

08.30 Uhr Hochamt

Donnerstag, 26. Dezember 2024

Stefanitag

19.00 Uhr Hl. Messe mit Salz-
und Wasserweihe

JÄNNER

Sonntag, 05. Jänner 2025

8.30 Uhr Wortgottesdienst

Montag, 06. Jänner 2025

08.30 Uhr Hl. Messe mit den
Sternsingern

FEB.

Sonntag, 02. Februar 2025

8.30 Uhr Wortgottesdienst

MÄRZ

Sonntag, 02. März 2025

8.30 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag, 30. März 2025

08.30 Uhr Wortgottesdienst

APRIL

Sonntag, 13. April 2025

Palmsonntag

8.30 Uhr Hl. Messe mit Segnung
der Palmbuschen



Stadl an der Mur



REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:

Sonntag, 10.00 Uhr, (Pfarrgottesdienst)

DEZEMBER	Sonntag, 01. Dezember 2024
	10.00 Uhr Hl. Messe mit den Jubelpaaren und Adventkranzsegnung
	Dienstag, 03. Dezember 2024
	06.00 Uhr Rorate
	Samstag, 14. Dezember 2024
	06.00 Uhr Rorate in EINACH
	Sonntag, 15. Dezember 2024
10.00 Uhr Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder	
Dienstag, 24. Dezember 2024	
Heiliger Abend	
16.00 Uhr Hl. Messe zum Heiligen Abend im BERGHOF	
17.00 Uhr Kinderkrippenfeier	
Mittwoch, 25. Dezember 2024	
Christtag	
10.00 Uhr Hochamt mit dem MGV Stadl	
Samstag, 28. Dezember 2024	
15.00 Uhr Kindersegnung	
Montag, 30. Dezember 2024	
18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst bei der KALVARIENKAPELLE	

JÄNNER	Mittwoch, 01. Jänner 2025
	10.00 Uhr Hl. Messe
	Donnerstag, 02. Jänner bis Samstag, 04. Jänner 2025
	Sternsingen
	Montag, 06. Jänner 2025
Dreikönig	
10.00 Uhr Hl. Messe	
Sonntag, 26. Jänner 2025	
10.00 Uhr Wortgottesdienst	
FEB.	Sonntag, 09. Februar 2025
	10.00 Uhr Wortgottesdienst
MÄRZ	Mittwoch, 05. März 2025
	Aschermittwoch
19.00 Uhr Hl. Messe mit Auflegung des Aschekreuzes	



APRIL	Freitag, 04. April 2025
	19.00 Uhr Hl. Messe, Hubertuskapelle Einach

	Sonntag, 13. April 2025
	Palmsonntag
19.00 Uhr	Hl. Messe mit Segnung der Palmbuschen



Turrach

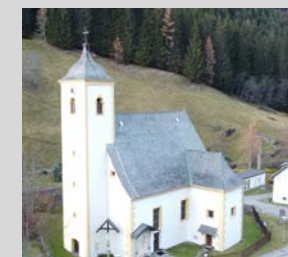
DEZEMBER	Mittwoch, 04. Dezember 2024
	18.00 Uhr Hl. Messe mit Barbarafeier
	Dienstag, 10. Dezember 2024
	06.30 Uhr Rorate
	Dienstag, 17. Dezember 2024
	06.30 Uhr Rorate
	Samstag, 21. Dezember 2024
18.00 Uhr Hl. Messe	
Dienstag, 24. Dezember 2024	
Heiliger Abend	
23.00 Uhr Christmette	
Dienstag, 31. Dezember 2024	
16.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst	

FEBRUAR	Samstag, 01. Februar 2025
	18.00 Uhr Hl. Messe
Samstag, 15. Februar 2025	
18.00 Uhr Hl. Messe	

MÄRZ	Samstag, 01. März 2025
	18.00 Uhr Hl. Messe
Samstag, 15. März 2025	
18.00 Uhr Hl. Messe	
Samstag, 29. März 2025	
18.00 Uhr Hl. Messe	

APRIL	Samstag, 12. April 2025
	18.00 Uhr Hl. Messe mit Segnung der Palmbuschen

JÄNNER	Samstag, 04. Jänner 2025
	18.00 Uhr Sternsingen Hl. Messe mit den Sternsängern
Samstag, 18. Jänner 2025	
18.00 Uhr Hl. Messe	



WALLFAHRT DES SEELSORGERAUMES 17.5.2025



Ermuntert euch und singt mir Schall
Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall
und große Dinge tut.

Er gebe uns ein fröhlich Herz,
erfrische Geist und Sinn
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz in Meerestiefen hin.

Er lasse seinen Frieden ruhn
auf unserm Volk und Land;
er gebe Glück zu unserm Tun
und Heil zu allem Stand.

Text: Paul Gerhardt 1647 aus: Gotteslob 1975, Nr. 267